

Steigende Nachfrage in schwierigen Zeiten

Um auch in raueren Zeiten am Markt zu reussieren, sind professionelle IT-Services erforderlich, die einen raschen Rol versprechen.

Gemäß einer aktuellen Studie der unabhängigen Beratungsgesellschaft EquaTerra setzen Unternehmen an Stelle langfristiger Optimierungsmaßnahmen verstärkt auf Lösungen, die schnelle Kosteneinsparungen ermöglichen. Outsourcing-Dienstleistungen werden demnach derzeit stärker nachgefragt als Hardware, Software oder

andere projektbezogene Dienstleistungen. Auch die Analysten von IDC, PAC (Pierre Audoin Consultants) und Vanson Bourne reihen Outsourcing für heuer mit großem Vorsprung auf Platz eins der IT-Wachstumsbereiche und nennen Sparen als Hauptzweck des Auslagerns. Die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise erweist sich somit als Motor für Outsourcing

und Managed Services, die heuer um rund sieben Prozent wachsen sollen, während die Marktforscher dem gesamten IT Services Markt nur ein Plus von ein bis drei Prozent profezeien. Laut Gartner streben manche Firmen dabei ein Bundling von Outsourcing- und Projektservices an, um noch mehr Kosten zu sparen. So wird zum Beispiel bei der Auslagerung des Server-Betriebes mitunter gleich ein Applikations-Modernisierungsprojekt zum Festpreis vereinbart, um hohe Stundenkosten zu vermeiden. Auch hierzulande rücken Outsourcing und Software as a Service-Modelle verstärkt ins Rampenlicht.

Vorteil für alle. „Wenn die Rahmenbedingungen geschickt gelegt sind, kann sich ein Outsourcingprojekt für den Kunden bereits im ersten Jahr rechnen“, unterstreicht Georg Komornyik,

Chef von S&T DACH und seit Jänner auch Vorstandsmitglied der börsennotierten Muttergesellschaft S&T AG, die Wirtschaftlichkeitsaspekte. Für sein Unternehmen sind Virtualisierung und Serverkonsolidierung, wo S&T schon seit Jahren zu den Marktführern hierzulande zählt, sowie Outsourcing und dessen „Derivat“ Applikation Management schon seit Jahren wichtige Wachstumsfelder. Die Kunden haben dabei die Möglichkeit, flexible Angebotsformen zu nutzen. Neben einem Komplettoutsourcing – dabei wird praktisch das gesamte System samt den wichtigsten Mitarbeitern und Know-how übernommen – ist auch partielles Outsourcing möglich, bei dem zur Kosten sparenden Nutzung von Skaleneffekten gewisse Leistungen auch anderen Kunden angeboten werden. Der Vorteil kommt für Komornyik jedenfalls allen Beteiligten zu Gute: Die Unternehmen erhalten ein gebündeltes Know-how zu einem guten Preis, und S&T kann sich auch „in Zeiten wie diesen“ durch ein deutlich verbreitertes Angebot und durch die Gewährung attraktiver Konditionen weitere Marktanteile holen. Der gehobene Mittelstand hat die Vorteile der Nutzung von „anteilmäßigem Know-how“ längst erkannt und steigt zunehmend auf diese Form der Zusammenarbeit um, doch auch kleinere Unternehmen beginnen bereits, sich für diese Möglichkeit der Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu interessieren.

Bestens aufgestellt. Beim Application Management dominiert für S&T die Partnerschaft mit SAP. „Wir verstehen darunter die konsequente anwendungsspezifische Weiterentwicklung von SAP-Applikationen für den Kunden – also das Customizing und die inhaltliche Optimierung und Weiterentwicklung von Prozessen und Funktionen. Diese Leistungen werden im ‚Outsourcingmodus‘, also abgesichert über SLAs (Service level agreements) erbracht. Kosteneinsparun-

Georg Komornyik, S&T: „Ein Outsourcingprojekt kann sich für den Kunden schon im ersten Jahr rechnen“



Foto: S&T

gen von über 20 Prozent bei zumindest gleicher Qualität sind durchaus möglich. Die breite Aufstellung von S&T mit fast 400 Mitarbeitern flächendeckend in ganz Österreich und insgesamt über 3.000 Mitarbeitern in 22 Ländern, sowie die ausgeprägte Branchenorientierung sind weitere Assets für beide Seiten“, erklärt Georg Komornyik und ergänzt: „Wir sind als einer der Top 3 überregionalen SAP-Provider im deutschsprachigen Raum und in Zentral- und Osteuropa bestens aufgestellt.“

Wachstum auf breiter Basis. In der DACH-Region verfügt S&T bei Outsourcing und SAP-Application Management über eine bald dreistellige Kundenzahl. In Österreich zählen dazu so klingende Namen wie der Automobil-Zulieferer Miba, die Handelskette Spar, der Mineralölkonzern OMV, der Stahlmulti Voest Alpine, die ISS Facility Services, der ORF, die Leder & Schuh AG (Humanic), die Energie AG Oberösterreich oder der Spanplattenproduzent Egger. Als Referenzen in anderen Ländern nennt Georg Komornyik den Automobil-Zulieferer Plastal in Polen, die ABB Turbo Systems in der Schweiz, den tschechischen Lebensmittelhersteller Vitana, den deutschen Werkzeugmaschinenhersteller Trumpf, die Compass Group Schweiz oder die Horiba Japan Mess- und Prüfgeräte, die S&T neben Deutschland sogar auch in Großbritannien und China unterstützt. Die daraus resultierende Kompetenz sowie die Möglichkeit des Anlass-bezogenen Zugriffs auf Kompetenzzentren des Konzerns – zum Beispiel auf das Nearshoring-Center in Polen mit zur Gänze auch deutsch sprechenden Mitarbeitern – führen zu Vorteilen im Wettbewerb, welche auch künftiges Wachstum bei bestehenden, vor allem aber den Gewinn weiterer Kunden erleichtern dürften.



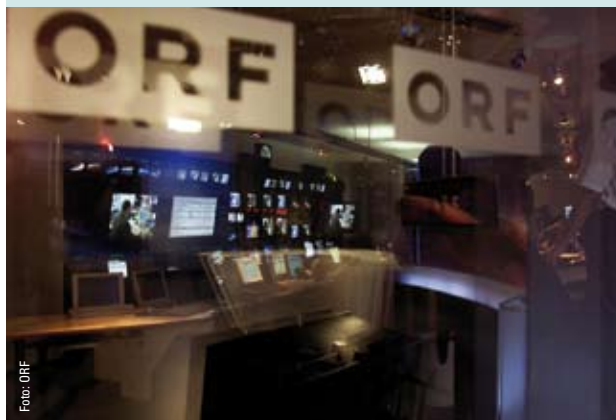
S&T Austria
www.snt.at

Beispiele erfolgreicher Outsourcing- und Virtualisierungsprojekte von S&T

ISS Facility Services, Wien, Österreich: Neues Rechenzentrum und Managed Desktop

S&T Austria hat für ISS ein neues Rechenzentrum geplant und aufgebaut sowie die Wartung der Hardware für drei Jahre übernommen. Darüber hinaus ist S&T bis 2012 für den Betrieb der IT-Ausstattung von 450 Arbeitsplätzen sowie von 140 Druckern an 51 Standorten österreichweit verantwortlich. Dazu gehört die Servicierung der bestehenden Client-Umgebung mit definierten Service Levels, die Basisinstallation und Inbetriebnahme von Neusystemen, der Abbau und die Entsorgung von Altgeräten, das Entwickeln und Anpassen der Installationsroutinen sowie ein kompletter Austausch der Hardware.

ORF, Wien, Österreich: Virtualisierung der Serverfarm



S&T Austria hat die Serverlandschaft des ORF konsolidiert und virtualisiert. Während des laufenden Betriebes wurden die in der Analysephase identifizierten rund 100 physischen Server auf sechs reduziert und mit VMware ausgestattet. Damit wurde die Verfügbarkeit und Flexibilität deutlich erhöht, die Kosten wurden radikal gesenkt. Zusätzlich

wurden die neuen Server nahtlos in die vorhandene Server-Überwachung (MS Operations Manager) integriert. Um die Hochverfügbarkeit der Systeme zu gewährleisten, wurde die VMware VMotion Technologie eingesetzt.

Leder&Schuh, Graz, Österreich: Harmonisierung der IT-Infrastruktur



S&T Austria hat die IT-Infrastruktur von Leder&Schuh erneuert. Im Zuge eines Harmonisierungsprojektes wurden die Storage-Systeme durch die Implementierung von zwei gespiegelten EMC Storage Solution CX500 Systemen modernisiert, sämtliche Daten migriert und ein Wartungsvertrag für fünf Jahre abgeschlossen. Ausserdem wurden 30 Server virtualisiert, um die Flexibilität und Geschwindigkeit bei der Veränderung der Serverlandschaft weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wurde ein neues, leistungsfähiges zweistufiges Backup-Konzept eingeführt.

Energie AG Oberösterreich, Wels, Österreich: Komplette Virtualisierung der physischen Server-Landschaft

In drei aufbauenden Phasen hat S&T Austria die physische Server-Landschaft komplett in eine virtuelle Infrastruktur von VMware migriert. Das Projekt führte zu enormen Kostenvorteilen, aber auch zu mehr Flexibilität, höherer Geschwindigkeit und besserer Auslastung der Server. Diese VMware Installation ist mit 48 CPUs und rund 140 virtualisierten Servern eine der größten Österreichs. Die damit geschaffene Server-Landschaft bildet die Basis für alle künftigen Server-Erweiterungen.